



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mitteilungen des BMLFUW

AbfallberaterIn des Jahres 2009 ausgezeichnet

Wir gratulieren recht herzlich!

Der neue MINI-EINKAUFSFÜHRER ist da!

Nachhaltiges Zusammentreffen

Der Umwelt-Kasperl

EU Life Projekt CMA+

Ungeregelte Abfallsammlung

Aus Anlass des hochinteressanten EU-Projektes „TransWaste“ unter der Leitung der BOKU Wien wird ein „altes“ Thema wieder neu – teils sehr emotional – diskutiert: die unregelmäßige Abfallsammlung durch osteuropäische Sammlergruppen, meist aus Ungarn und zum großen Teil aus der Volksgruppe der ungarischen Roma stammend.

Bei uns unbrauchbar, in Ungarn wertvoll

Wiederverwendung ist derzeit voll im Trend, aber für viele theoretisch wiederverwendbare Produkte besteht in Österreich nicht einmal mehr im Bereich sozialer Initiativen und Flohmärkte Nachfrage. Sie landen daher meist im Abfall, haben aber in Osteuropa durchaus einen Marktwert, der die un-

geregelten Sammelaktivitäten wirtschaftlich lukrativ macht – zumindest für Angehörige sozialer Randgruppen, die in ihrer Heimat kaum bis keine legalen Erwerbsmöglichkeiten haben und daher zur Überlebenssicherung ihrer Familienmitglieder gezwungen sind, „kreative“ Erwerbsmöglichkeiten zu entwickeln.

Bedrohung des Re-Use-Sektors

Abgesehen davon, dass die meisten unregelmäßigen Sammelaktivitäten illegal sind, werden sowohl den Kommunen als auch den EAG-Sammelsystemen nicht unbeträchtliche Mengen entzogen, die zu einem großen Teil unter die ab 2011 flächendeckend aufzubauende „Vorbereitung zur Wiederverwendung“ fallen sollten und somit auch den künftigen sozialwirtschaftlichen und privaten Re-Use-Betrieben entzogen werden. Bedenkt man, dass Studien derzeit von einem Wiederverwendungspotential im Abfall (vorwiegend im Bereich Sperrmüll, EAG, Textilien) von 1,5 – 3 kg pro Einwohner ausgehen, die illegal nach Ungarn verbrachte Menge wiederverwendbarer Produkte aber das Drei- bis Sechsfache davon beträgt, ist klar, dass die unregelmäßige Abfallsammlung auch bei uns noch nachgefragte Produkte abzieht und somit eine massive Konkurrenz und Bedrohung des Re-Use-Sektors in Österreich ist, der aufgrund der neuen Abfallrahmenrichtlinie gerade erst beginnt, zart aufzukeimen.

TransWaste soll neue Lösungen entwickeln

Das Projekt „TransWaste“ beabsichtigt, innovative Wege zu entwickeln, wie die unregelmäßigen Aktivitäten so organisiert werden könnten, dass dadurch weder das Abfallrecht verletzt noch österreichische Re-Use-Aktivitäten oder Kommunen geschädigt werden. Kooperationsmodelle zwischen ungarischen Roma-Organisationen, österreichischen Sozialbetrieben und Kommunen könnten eine Möglichkeit sein, auch jene Abfälle einer wirtschaftlich und ökologisch sinnvollen Vorbereitung zur Wiederverwendung zuzuführen, für die in Österreich keine Nachfrage mehr besteht, und im Gegenzug bei uns zu teure Reparaturdienstleistungen in Ungarn günstiger zu beziehen. Viele rechtliche, wirtschaftliche und organisatorische Fragen sind noch zu lösen, das Projekt „TransWaste“ läuft deshalb noch einige Jahre.

Keine Chancen vergeben!

Dieses Projekt in Bausch und Bogen abzulehnen, weil es auch eine umstrittene und durchaus heikle Kommunikation mit derzeit illegal operierenden Sammlern beinhaltet, wäre ein falsches Signal und eine vergebene Chance für den österreichischen Re-Use-Sektor! Vor allem aber würden die illegalen Aktivitäten dadurch nicht weniger, meint

Euer Hias Neitsch/VABÖ-Geschäftsführer

Redaktion: A. Würtenberger
Schwendau Nr. 270 b, 6283 Hippach
Tel: 05285/62930, vaboe-blatt@gmx.at

Vorsitzende: Mag. Nicola Wronski
Göttelsberg 290/1, 8160 Weiz
nwronski@gmail.com oder vaboe@arge.at



Mitteilungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Mit „20 Jahre Abfallwirtschaftsgesetz“ und „20 Jahre Umweltzeichen“ stehen in diesem Jahr gleich zwei Ereignisse im besonderen Mittelpunkt des Lebensministeriums.

„20 Jahre AWG“

Vor 20 Jahren ist das Abfallwirtschaftsgesetz (AWG) in Kraft getreten. Seither konnte durch das gemeinsame Engagement die Abfallproblematik in Österreich in vielen Bereichen erfolgreich gelöst werden. Um die kommenden Jahre ebenso erfolgreich zu meistern, hat das Lebensministerium in Kooperation mit dem Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband den Abfallwirtschaftsdialog aw2020.at ins Leben gerufen – ein umfassender Online-Stakeholderdialog zu den Strategien und Entwicklungen der österreichischen Abfallwirtschaft in den nächsten zehn Jahren. Von Juni bis September 2010 können alle Interessierten ihre Einschätzungen und Ideen im Rahmen des Abfallwirtschaftsdialogs auf www.aw2020.at einbringen.



fallwirtschaftsdialog aw2020.at ins Leben gerufen – ein umfassender Online-Stakeholderdialog zu den Strategien und Entwicklungen

der österreichischen Abfallwirtschaft in den nächsten zehn Jahren. Von Juni bis September 2010 können alle Interessierten ihre Einschätzungen und Ideen im Rahmen des Abfallwirtschaftsdialogs auf www.aw2020.at einbringen.

Bei einer großen Jubiläumsveranstaltung am 28. September 2010 im Museum für Angewandte Kunst – MAK in Wien werden neben einem Rückblick auf die Meilensteine der österreichischen Abfallwirtschaft in den vergangenen 20 Jahren die Ergebnisse aus dem Abfallwirtschaftsdialog aw2020.at präsentiert.



„20 Jahre Umweltzeichen“ - eine österreichische Erfolgsgeschichte

Auch das Österreichische Umweltzeichen feiert heuer das 20 Jahre Jubiläum. Hohe Qualitätsstandards, umweltfreundliches Handeln und nachhaltiges Wirtschaften vereinen sich unter der vor 20 Jahren ins Leben gerufenen Marke. Ein guter Anlass, um alle Aktivitäten für das Umweltzeichen unter dieses Motto zu stellen und zusätzlich zahlreiche „Sonderaktionen“ zu organisieren! So hat das Lebensministerium eine Wanderausstellung gestaltet, die in ganz Österreich unterwegs ist und allen interessierten LizenznehmerInnen auch für eigene Events zur Verfügung gestellt wird. Bei Messeveranstaltungen wird heuer im besonderen Maße auf das Jubiläumsereignis aufmerksam gemacht.

Bis 20. September 2010 können sich alle Umweltinteressierten an dem Visual Award zum Österreichischen Umweltzeichen beteiligen. Die TeilnehmerInnen werden dabei eingeladen, sich im Rahmen eines Kurzfilms mit der Symbolik des Umweltzeichens – Ökologie, Erde, Wasser, Natur und Luft – auseinanderzusetzen. Bei der großen Festveranstaltung am 20. Oktober 2010 – ebenfalls im MAK – werden die GewinnerInnen ausgezeichnet.

Alle wichtigen Informationen finden Sie auf www.umweltzeichen.at

**Sekt.Chef Dipl.Ing. Dr. Leopold Zahrer,
Leiter der Sektion Stoffstromwirtschaft, Umwelttechnik
und Abfallmanagement**

Weitere Info:

Neue „Umpädicusse“

Mit großem Erfolg haben vier TeilnehmerInnen den dritten Lehrgang zum Umpädicus am 25. Juni 2010 abgeschlossen. Nach einer intensiven Schulung in pädagogischer Didaktik präsentierten die KursteilnehmerInnen der Prüfungskommission ihre Projektarbeiten mit einer Kindergartengruppe aus Liezen. Sie erhielten dafür das Zertifikat „Qualifizierung zum/zur praxisorientierten Umweltpädagogen/-pädagogin“.

Das wesentliche Ziel des Lehrgangs „Umpädicus“ ist es, Abfall- und UmweltberaterInnen zu befähigen, ihr ausgezeichnetes fachliches Wissen dem Alter und der persönlichen Entwicklung der Kinder entsprechend umzusetzen. Gerade bei den Kleinsten ist viel pädagogisches Wissen notwendig, um sie für die vielfältigen Themen des Umweltschutzes zu begeistern. Neben Pädagogik und Didaktik erfahren die KursteilnehmerInnen auch viel Wissenswertes über ökologische Betriebsführung.

Dem Lebensministerium ist Umweltbildung ein großes Anliegen. Um die Teilnahme am Umpädicus zu erleichtern, haben sich Lebensministerium und ARA AG entschlossen, für Abfall- und UmweltberaterInnen je ein Viertel der Lehrgangskosten zu übernehmen. Für steirische AbfallberaterInnen gibt es eine zusätzliche Unterstützung durch die FA 19D der Stmk. Landesregierung.



Am dritten Lehrgang haben VertreterInnen der Stadtgemeinde Ferlach, des AWWs Hartberg, des Wirtschaftshofs Klosterneuburg und der ATM teilgenommen.

Der Umpädicus wird von Frau Liese Esslinger betreut und in Kooperation mit der Pädagogin Frau Anita Huber durchgeführt.

Alle weiteren Informationen zum Umpädicus finden sich auf der Website von www.rosalie.st

Der Umpädicus wurde beim PHÖNIX 2008 ausgezeichnet.

Sektion VI



lebensministerium.at

AbfallberaterIn des Jahres 2009 ausgezeichnet

Die diesjährigen Preise zum/r AbfallberaterIn des Jahres gehen nach Wien, Oberösterreich und Tirol. Im Mittelpunkt standen Projekte, die sich an die Zielgruppe „MultiplikatorInnen“ gewendet haben.

Die AbfallberaterInnen haben 2009 hervorragende Arbeit geleistet. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass Österreich in der getrennten Sammlung zu den absoluten Spitzenreitern zählt. Die Auszeichnung als ‚AbfallberaterIn des Jahres‘ ist unser Dankeschön für besonderes Engagement“, freut sich ARA Vorstand Dr. Christoph Scharff und betont die Relevanz der Bewusstseinsbildung bei Multiplikatoren: „Meinungsbildner können Wertvorstellungen in der öffentlichen Meinung nachhaltig verändern und somit Einfluss auf die Einstellung und Verhaltensweise anderer Personen ausüben. Daher ist es besonders wichtig, gerade sie von den Themen der Abfallvermeidung und der getrennten Sammlung von Verpackungen zu überzeugen.“ Die Prämierung der Gewinner fand unter dem Ehrenschatz von Umweltminister DI Niki Berlakovich am 27. Mai 2010 im Zisterzienserstift Lilienfeld, Niederösterreich statt.

Gold und Silber für die MA 48

Sowohl durch die gezielte Ansprache der Zielgruppe „Multiplikatoren“ als auch durch die kreative Umsetzung konnten sich zwei AbfallberaterInnen von der Wiener MA 48 bei der Jury durchsetzen und belegten gleich den ersten und den zweiten Platz. Das Siegerprojekt „A wie Abfall“ (Der „Mama lernt Deutsch“-Abfallworkshop) von DI Jenny Unger basiert auf der Idee, in Abfallworkshops Migrantinnen mit den Möglichkeiten der Abfallvermeidung und mit der getrennten Sammlung von Verpackungen vertraut zu machen. Die Projektidee überzeugte vor allem dadurch, dass in vielen Familien mit Migrationshintergrund gerade die Mütter eine zentrale Vermittlerrolle einnehmen. Sie sind der beste Garant für eine nachhaltige und langfristige Bewusstseinsbildung im Bereich der Mülltrennung und Abfallvermeidung.

Der Ansatz, virtuelle Plattformen wie „Facebook“ dafür zu nutzen, gesellschaftlich relevante Abfallthemen am Puls der Zeit an Jugendliche heranzutragen, brachte der MA 48 mit DI Andrea Strießnig und DI Jenny Unger auch den 2. Platz ein. Täglich werden auf einer eigens angelegten Community „Mist! Die Tonne spricht ...“ unter dem Pseudonym „Mist Tonne“ Vermeidungs- oder Trenntipps von einem „sprechenden Müllorakel“ gepostet. Auf humorvolle Art und Weise wird so Mülltrennung als gesellschaftliches Anliegen thematisiert. Fazit der Aktion: Bereits nach 20 Tagen zählten über 300 Personen zum Fankreis der „Müll-Community“.

Den 3. Platz sicherten sich Johannes Weninger und Walter Köstlinger vom Bezirksabfallverband Scharding mit dem Projekt „Lernen und Gewinnen – Umweltbildung in den Gemeinden“.

Sonderprämierung für OÖ Pilotprojekt „ReVital ist genial“

Den Aufbau eines oberösterreichweiten Netzwerks an Sammel-, Aufbereitungs- und Verkaufsstellen nahm die ARA zum Anlass, das Projekt „ReVital ist genial“ unter der Leitung von DI Thomas Anderer mit einem Sonderpreis zu künden. An ausgewählten oberösterreichischen Altstoffsammelzentren werden gebrauchte, aber gut erhaltene und einwandfrei funktionierende Elektrogeräte, Möbel, Sport- und Freizeitgeräte sowie Hausrat gesammelt, aufbereitet („revitalisiert“) und als geprüfte Qualitätsware zu besonders attraktiven Preisen zum Verkauf angeboten. Die Aufbereitung erfolgt entweder durch die sozialen Beschäftigungsvereine selbst oder durch qualifizierte Aufbereitungsbetriebe in OÖ.



v.l.n.r.: Walter Köstlinger, DI Jenny Unger, DI Thomas Anderer, Mag. Lisbeth Klein (Magazin Umweltschutz), LR Dr. Stephan Pernkopf, Dr. Christoph Scharff, Ulrike Schüller, Martin Baumann, DI Karl-Heinz Zeitlinger, Astrid Panhofer, Reinhold Resch, Rupert Lang

Auszeichnung für „Langjähriges Engagement“ geht nach Tirol

In der Kategorie „Persönliches Langzeitengagement“ würdigt die Jury dieses Jahr Martin Baumann von der Stadtgemeinde Innsbruck für seinen überdurchschnittlichen Einsatz. Seit vielen Jahren arbeitet Baumann an unzähligen Projekten rund um und für Tirol mit. Während seiner Tätigkeit als Abfallberater und seiner Funktion als Schriftführer des Umweltvereins Tirol und Betreuer der Internetplattform „Umwelt Tirol“, zeichnete er sich durch herausragende Tätigkeiten im Bereich der Umweltbildung im Stadtgebiet Innsbruck und weit über dessen Grenzen hinaus aus.

Wir gratulieren recht herzlich!



MR Dr. Walter Schober, Leiter der Abt. VI/6 im Lebensministerium wurde für seine besonderen Verdienste im Bereich der Umwelt- und Abfallberatung zum Ehrenmitglied des VABÖ ernannt. VABÖ-Geschäftsführer Matthias Neitsch und Obmann-Stellvertreter Alexander Würtenberger überreichten anlässlich der Netzwerktagung in St. Pölten die schon traditionelle Ehrenmitglied-Skulptur des bekannten Tiroler Künstlers Haki-Buch.

Der neue MINI-EINKAUFSFÜHRER ist da!

Im Rahmen des Projektes „Clever einkaufen für die Schule“ wurde aktuell ein „Mini-Einkaufsführer“ für umweltfreundliche Schulartikel herausgegeben. Der Einkaufsführer im Pixi-Buch-Format passt in jede Einkaufstasche. Einfach dargestellt und mit Reimen unterstützt, erklärt der Einkaufsführer, worauf es beim umweltfreundlichen Einkauf von Schulartikeln ankommt. Die Kriterien für umweltfreundliche Bleistifte, Buntstifte, Füllhalter, Hefte, Kleber, Lineale, Malfarben, Radierer, Rechner, Rucksäcke, Schultaschen, Spitzer und Wachsmalkreiden sind übersichtlich und einfach erklärt. Zusätzlich gibt das Umweltzeichen-ABC Auskunft über die gängigsten seriösen Umweltzeichen am österreichischen Schulartikel-Markt.



Kostenlose Bestellung bis 150 Stück:

ARGE Abfallvermeidung GmbH, Tel.: 03167712309-66 oder kabosch@arge.at

Großmengen-Bestellungen: Lebensministerium, Tel.: 01/515 22- 1656 oder

info@umweltzeichen.at. Download unter: <http://www.arge.at/file/001239.pdf>

Nachhaltiges Zusammenreffen

„Wissen, Erfahrungen und Freundlichkeit sind Wertbestände die sich vermehren, wenn man sie teilt“ lautet ein Sprichwort der Nachhaltigkeit – und es muss gerade unter Umwelt- und Abfallberatern auch gelebt werden, um eine neue Definition von „Wachstum“ in einer Welt der begrenzten (stofflichen) Ressourcen mit Leben zu erfüllen.....

Die Erfahrung, dass es höchst informativ, interessant und spannend ist, miteinander auf Entdeckungsreise zu gehen, machten Anfang Juni eine Gruppe von 15 Tiroler Umweltberatern und ihre niederösterreichischen Gastgeberkollegen. Am Besichtigungsprogramm stand neben abfallwirtschaftlichen Zielen (wie die Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage in St. Pölten und das Projekt „Mülltonnen-Recycling“ bei Transjob in Amstetten) auch der Besuch der Waldviertler Schuhwerkstatt in Schrems und der Betriebsanlage der Kräuterteespezialisten von „Sonnentor“ bei Zwettl. Am Abend fanden sich hochkarätige Diskussionspartner aus der NÖ Abfallwirtschaft ein

(Alfred Weidlich, Präsident und Christian Beck, GF des NÖ Abfallwirtschaftsvereins) und es wurden auch Zukunftsthemen wie die Mitarbeit der Abfallverbände am „Energiekonzept Mostviertel“ nicht ausgespart. Zuvor wurde noch der Ökogarten des



Naturhotels Steinschalerhof bestaunt, die „Restkochzeile“ der NÖ Abfallberatergruppe „Vermeidung von Lebensmittelabfällen“ besucht und ein nachhaltiges Fußballturnier in der „Scheiberkistn“ gespielt. Nach den zwei Besuchstagen waren sich alle einig: „So etwas sollte man öfter machen“.

Wir geben diese Anregung gerne weiter und laden alle Kollegen und Kolleginnen ein, sich über ein gegenseitiges Einladen samt dazugehörigem Programm nachhaltige Gedanken zu machen!

Alexander Würtenberger & Franz Rybaczek

Der Umwelt-Kasperl weiß, wie's geht!

Es ist immer wieder verblüffend mitanzusehen, wenn der Umwelt-Kasperl Kindern die Abfallvermeidung und die richtige Abfalltrennung begreiflich macht. Die Kinder werden aktiv in die Handlung des Stückes eingebunden und entscheiden selbst, ob Abfallvermeidung und richtige Abfalltrennung besser sind als Ressourcen- und Verpackungsverwundung. Man selber hat ja auch seine Tricks, um Kindern die Umweltthematik näher zu bringen, aber was der Handpuppenspieler Andreas Ulbrich (vormals Lehrer) Kindern in 45 Minuten mit viel Spannung und Humor nachhaltig vermittelt, ist wirklich außergewöhnlich. Dass die Geschichte vom Umwelt-Kasperl nachhaltig ist, stellen Kinder der 4. Klasse Volksschule unter Beweis, wenn sie zur Abfallvermeidung befragt werden und vom Umwelt-Kasperl aus dem Kindergarten erzählen. Nach den Aufführungen in Innsbruck hatten wir auch eine recht gute Presse. Nach dem Motto: Tue Gutes und sprich darüber!



In diesem Sinn möchte ich allen UmweltberaterInnen den Handpuppenspieler Andreas Ulbrich - er ist als „Alpenkasperl“ bekannt - wärmstens empfehlen. Unter www.alpenkasperl.at gibt's Infos zu vielen themenbezogenen Stücken und kann der Kontakt zum Puppenspieler hergestellt werden. Martin Baumann, Umweltberater Stadt Innsbruck

Winterdienstkongress: EU Life Projekt CMA+

Der Winterdienst und insbesondere die dazu eingesetzten Auftau- und Streumittel nehmen wesentlich Einfluss auf die lokale Lufthygiene. Erste Erkenntnisse über die Wirkungszusammenhänge des Winterdienstes und die mit der Wiederaufwirbelung von Straßenstaub einhergehenden Belastungen der Atemluft mit Feinstaub zeigen auf, dass bei Verwendung von feinstaubbindenden Substanzen in Verbindung mit einem dynamischen Winterdienst eine Verringerung der Feinstaubbelastung um rund 30% (bezogen auf den Tagesmittelwert) erzielt werden kann. Die Städte Klagenfurt, Lienz (A) und Bruneck (I, Südtirol) engagieren sich seit 2009 in dem von der Europäischen Kommission geförderten EU Life Projekt CMA+ auf eigens eingerichteten Versuchsstrecken mit der Messung und Evaluierung der Auswirkungen im Zusammenhang mit der Ausbringung von flüssigem Calcium-Magnesium-Acetat als „Feinstaubkleber“. Ergänzend dazu werden die komplementären Aspekte der Verkehrssicherheit, der Enteisungswirkung und des Umweltverhaltens getestet und dokumentiert. Ziel dieses Projektes ist es, gesicherte Hinweise auf Wirkungszusammenhänge der Indikatoren Aufbringungsmenge, Zeitpunkt, Häufigkeit und Aufbringungstechnik in Verbindung mit Witterungs- und Luftgütedaten zu erhalten, um Rückschlüsse auf Verbesserungspotenziale für den Winterdienst und die Lufthygiene zu gewinnen. Aus den Ergebnissen und empirischen Erfahrungen des Pilotprojektes CMA+ soll ein Bedienungshandbuch für den kommunalen Praxiseinsatz mit der Zielsetzung der Feinstaubreduktion auf stark befahrenen Verkehrswegen erstellt werden.

Eckdaten zum internationalen Kongress:

Innovativer Winterdienst – Feinstaubreduktion

Termin: 30. 9. bis 1. 10. 2010, Ort: Lienz, Tirol (A)

Nähere Informationen: www.stadt-lienz.at/cmakongress

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich/Redaktion: A. Würtenberger, Schwendau Nr. 270 b, 6283 Hippach

Tel: 05285/62930 oder vaboe@arge.at. Gestaltung: JFK, Tirol, Druck: Sterndruck, Fügen

Fotos: Titelbild: A. Würtenberger, ARA, Stadt Innsbruck, Lebensministerium

Diese Publikation wird unterstützt vom:



lebensministerium.at